Empfehlenswerte Erziehungsanstalten

Frühlingswunder.

Von Carl Busse.

Wo die sonnigen Linden steh'n,
— Wies mein Herz doch erfaßte! —
Eia, hab' ich den Frühling geseh'n
Reiten auf einem Aste.
Spielte die Geigen und saß so da,
Ließ es klingen und schallen,
Als ich vom Zweige zu Zweige sah,
Ritt er lachend auf allen.

Vogelsingen — sein Bogenstrich —
Sprach von Freuden und Festen,
Schwang von Wipfel zu Wipfel sich,
Hielt mich närrisch zum Besten.
Tausend! Als ich hinuntersah,
Kam er den Weg gegangen,
Und, eh' der Herrgott den Schaden
besah,
Hatt' ich den Frühling gefangen.

Frühling, sprach sie, so heiß' ich nicht,
Hab' keine Blumen und Lieder! —
Frühling, sprach ich, das glaub' ich
nicht,
Frühling, ich kenn' dich ja wieder.
Ach, und mein Wunder ward da mir
bewußt:
Frühling, der fröhliche Reiter,
Unten lag er an meiner Brust,
Oben geigte er weiter.

Die Madonna.

Eine Kriegsskizze von Georg von Brockdorff.

Die breite braune Landstraße entlang zwischen den knorrigen Apfelbäumen, die schon rote und gelbe Früchte im grünen Laub trugen, trabte langsam ein Reiter. Die feldgraue Uniform war schmutzig und blutbespritzt und hing in langen Fetzen vom rechten Arm nieder. Mager und abgezehrt schaute das Gesicht unter dem struppigen Haar hervor, unrd die müden, tiefumschatteten Augen waren die eines Menschen, der seit langer Zeit keinen Schlaf gefunden hat. Von Zeit zu Zeit spornte er seinen Gaul, der, wie sein Reiter, ein Bild äußerster Erschöpfung darbot.

Fern am Horizonte lichtete sich das schwere Grau, das über der Landschaft lagerte. Ein schmaler, rotgoldener Streifen tauchte auf, wurde größer und größer: die Morgensonne.

Einen Augenblick hielt der Reiter das Roß an und spähte nach vorn. Dann hob ein befreiter Seufzer seine Brust: Dort war Marienkirch.

Vor ihm leuchteten die bemoosten Strohdächer des Dorfes wie grünes Kupfer in den ersten Sonnenstrahlen. Wie ein ehrwürdiger Einsiedler, verwittert und grau, stand der massige Kirchturm unter den kleinen einstöckigen Hütten ringsum, das Wahrzeichen des Dorfes. Hier, mitten im evangelischen Ostpreußen, war der Glaube ein festes Band, das die Herzen in der katholischen Enklave zusammenhielt.

Grüßend zog der Reiter die verstaubte Feldmütze vor der Statue unserer lieben Frau, die sich aus dem Brombeergerank des Wegrandes emporhob.

„Gegrüßt seist Du, Maria!" — Fast unwillkührlich murmelten die Lippen das Gebet. Dann schrack der Reiter auf. Hinter ihm begann wieder das Kanonengebrüll, das auf einige Stunden geschwiegen hatte. Wie ein dumpfes unheilvolles Grollen klang es über die Landschaft.

Mit einer letzten Kraftanstrengung gab der Reiter seinem Rosse die Sporen. Und das erschöpfte Tier, als ob die Nähe des Dorfes es neu belebte, eilte in schnellerem Trabe auf Marienkirch zu. Der Kirche gegenüber, vor dem Hause des Pfarrers, machte der Reiter Halt. Die Messe war gerade vorüber. Männer und Frauen, die aus der Kirche strömten, umringten den Soldaten, bange Sorge in den verarbeiteten Gesichtern. Er kannte sie alle.

„Peter Boyse ist da —! Peter Boyse!" schwirrte es durch die Menge.

Der Soldat sah über all die angstvollen Mienen hinweg zu dem weißhaarigen Geistlichen hinüber, der langsam und ehrwürdig aus der epheuüberwucherten Kirchtür trat, einen Frieden in dem stillen Gesicht, wie man ihn in den Zügen der Umstehenden vergebens suchte.

„Du bringst schlimme Nachricht, Peter," sagte der alte Herr.

„Die Russen sind hinter mir," stammelte der Feldgraue. „Waren mir schon auf den Fersen, ein paar Stunden von hier. Gelobt sei die Jungfrau, die mich beschützte. Hätt' ich nicht Weg und Steg meiner Heimat gekannt, wer weiß, ob ich zuguterletzt nicht doch in ihre Hände gefallen wäre."

Ein angstvolles Murmeln ging durch die Menge, die den Worten des Soldaten begierig lauschte. Der wandte sich schon wieder seinem Pferde zu. — „Ich muß weiter, Hochwürden — wichtige Botschaft bringen. Nur noch eins: In wenigen Stunden vielleicht sind die Russen hier! Soll die Jungfrau in ihre Hände fallen? Nein!"

Die Mienen der Umstehenden verrieten einmütige Zustimmung. Unwillkürlich wandten sich aller Augen der Kirche zu, in deren hohen, bunten Fenstern das Blutlicht des Morgens funkelte, und die in ihrem Innern den Stolz der kleinen Gemeinde, den kostbaren Marienaltar mit seinem vergoldeten Schnitzwerk barg. Nur auf dem Antlitz des alten Geistlichen lag ein Lächeln — beinahe nachsichtig schien es. Auch er hatte das Gesicht dem massigen Bau zugewendet.

„Die heilige Jungfrau wird uns schützen, mein Sohn, nicht wir sie. Sie wird uns beschirmen, wie sie Dich beschirmt hat. Wir wollen sie um ihren gnädigen Beistand bitten."

Näher und näher wie ein dumpfes Gewitter grollte der Donner der Kanonen über Marienkirch hin. Keiner von den Einwohnern war geflohen, doch keinen hielt es in seinem Hause. Wie eine Heerde angstvoller Schäflein standen sie um die Kirche geschaart.

Deutsche Meldereiter sprengten die Dorfstraße hinab, wie von Furien gepeitscht — mit verstaubten Gesichtern.

Mit halblauter Stimme murmelte der Geistliche die Gebete. „Heilige Jungfrau, beschütze uns," so klang mitten in das Gebrüll der Feuerschlünde hinein der Gesang der Prozession.

Langsam mit feierlicher Ruhe inmitten des tobenden Schlachtengewirrs ringsum wallte die Menge zum Standbild der Madonna draußen an der Landstraße. Voran der greise Pfarrer, dessen Haar in der grellen Nachmittagssonne silbern funkelte wie die weißen Sommerfäden am Brombeergerank, das die Statue umwucherte.

„Heilige Jungfrau, beschütze uns!"

Die Soldaten, die in wilder Hast vorüberrasten, sahen auf die Menge, als trauten sie ihren Augen nicht, staunend der eine, unwillig der andere.

Langsam, wie sie gekommen, zog die Prozession ins Dorf zurück.

Ein Sausen in der Luft! Eine feindliche Granate schlug ins erste Haus ein. Unwillkürlich stockte der Zug, der Gesang verstummte. Einige von den Frauen begannen zu schluchzen und zu jammern. Einen Augenblick schien es, als wollte die Menge sich zerstreuen. Aber keiner wagte, der erste zu sein, der aus dem Zuge trat. So folgten sie mechanisch dem Priester, der hochaufgerichtet das Portal der Kirche durchschritt.

Magisch beleuchtet vom Schein des brennenden Hauses lag das hohe Schiff. Die ewige Ampel schwankte von den Erschütterungen der Geschütze unruhig hin und her. Nur die holzgeschnitzte Madonna über dem Altar stand in majestätischer Ruhe. Das flackernde Licht ließ die mütterlichen Züge wunderbar belebt erscheinen.

Ein hastiges Flüstern lief durch die Gemeinde. „Seht ihrs? Sie bewegt sich — sie lächelt."—

Wie ein Mann sank die Menge zu Boden.

„Heilige Jungfrau, schütze uns."

Prasselnd fielen die Granaten in die Strohdächer. Höher als der Kirchturm loderten die Flammen des brennenden Dorfes. Von draußen Pferdegetrappel und Gewieher, dann plötzlich Regimenter mit klingendem Spiele, die an den lodernden Häusern entlang marschierten. „Deutschland, Deutschland über alles," klang es von draußen. Es mischte sich mit dem Bittgesang der Gemeinde, der lauter und klarer durch die Wölbungen der Kirche hallte, je mehr das Geschützfeuer verstummte. Immer brausender klang es von draußen herein, immer sieghafter: Die Deutschen sind im Vorrücken.

Wir sind gerettet! Sie dachten nicht an ihre brennenden Häuser, deren Prasseln sich schauerlich in den Gesang der siegreichen Truppen mischte, das eine nur dachten sie: Wir sind gerettet.

Und mütterlich wie mit einer milden Verheißung lächelte die Madonna über dem vergoldeten Schnitzwerke des Altars zu ihnen herab.

Woevre.

Man schreibt der „Frankfurter Zeitung": In Deutschland zerbricht man sich den Kopf darüber, ob es „die" oder „das" Woevre heißt. Man kann beides sagen, je nachdem man den Artikel auf „Ebene" oder das „Land" bezieht; im Französischen heißt es aber „le Woevre." Ferner macht die Aussprache Schwierigkeiten. Man hört „Wo-ewr" oder gar „Wövr," es heißt aber „Woawr." Das Wort wird neben Woevre auch Voivre geschrieben.

Tugenden brauchet der Mann, er
stürzt sich wagend ins Leben,
Tritt mit dem stärkeren Glück in den
bedenklichen Kampf.
Schiller.

Haus und Garten.

Gelbe Rosen.

Die Blütenfarbe bei gelben Rosen ist wesentlich abhängig von der richtigen Pflege und dem richtigen Boden. Es gibt Arten mit goldgelben und hellgelben Farben. Alle Teerosen zum Beispiel, ganz gleich, welcher Art, sind weit empfindlicher als die Teehybriden, ihnen kann es nicht leicht zu warm werden. Sie sind nur mit Erfolg in recht sonniger, recht warmer Lage, in kräftigem Boden mit durchlässigem Untergrunde zu kultivieren. Wo der Platz für sie nicht warm genug ist, wächst die gelbe Teerose wohl kräftig, blüht aber nicht viel, auf kälterem, feuchtem Boden werden die Blüten weißgelblich bei den goldgelben Arten, bei den hellgelben noch lichter.

Erdbeeren-Behandlung.

So unangenehm es auch ist, wenn die Fruchtstempel der Erdbeeren sich zur Erde neigen und so die Früchte bei Regenwetter leicht verunreinigt werden können, so ist ein Stützen der Stengel doch nicht zu empfehlen, besonders dann nicht, wenn es nicht mit großer Behutsamkeit ausgeführt wird. Werden die Fruchtstempel und Fruchtstiele beschädigt, so tritt sicher eine Einbuße von Früchten ein, diese erlangen nicht ihre volle Größe und verkrüppeln. Insbesondere hüte man sich, die Fruchtstengel aufwärts gerichtet an Stäbe zu binden, denn dabei geht es kaum ohne Beschädigung ab und die nun dem vollen Sonnenschein und der trockenen Luft ausgesetzten Früchte vertrocknen dann leicht. Die schönsten Früchte erzeugt die Erdbeere fast immer, wenn ihr Ausreifen nicht über den Pflanzen, sondern im Schatten der Blätter sich vollzieht. Anstatt die Stempel anzubinden, lassen diese sich leicht etwas von der Erde aufrichten, indem man ein oder zwei Stäbchen in schräger Richtung unter ihnen in den Erdboden steckt. Als zweckmäßiger aber erweist sich in der Regel die Benutzung von Holzwolle. Sie ist reinlich und läßt sich leicht auf die Erde breiten, ohne daß die Fruchtstempel viel berührt zu werden brauchen. Allzureichlich sie zu verwenden ist jedoch auch nicht zweckmäßig.

Auch beim Pflücken der Früchte der Erdbeeren sind Beschädigungen zu vermeiden, deshalb sollen Erdbeeren nur von Personen gepflückt werden, die vorsichtig mit den Pflanzen umgehen. Die halbe Ernte und mehr kann vernichtet werden, wenn die Fruchtstempel aus ihrer Lage gebracht und herumgezerrt werden.

Umtopfen der Pflanzen.

Das Frühjahr ist die geeignete Zeit hierzu. Man faßt bei dem Verpflanzen den Topf mit der rechten Hand, breitet die linke über die Oberfläche der Erde, so zwar, daß der Stamm sich zwischen Zeige- und Mittelfinger befindet, kehrt den Topf um, daß die Pflanze nach unten hängt und stößt mit der Topfkante einige Male sanft auf den Tisch, dadurch löst sich der Wurzelballen, so daß man den Topf sorgfältig abgeben kann. Hierauf kantet man mit einem Hölzchen die obere Erde ab, lockert mit einem spitz zugeschnittenen Brettchen die den Erdballen umgebenden Wurzeln und Würzelchen, nimmt die im Erdreich steckende Scherbe heraus, schneidet die langen Wurzeln mit einem scharfen Messer zurück und setzt die Pflanze in einen bereitgehaltenen Topf, der nur ein wenig größer als der vorige sein darf, wieder ein. Sämtliche alte Erde abzuklopfen ist nicht notwendig, zeigen sich an den Wurzeln faulige Stellen, so müssen diese sorgfältig mit einem scharfen Messer bis auf das gesunde Zellengewebe zurückgeschnitten werden. Nun nimmt man den neuen Topf zur Hand, taucht ihn einige Male ins Wasser, belegt das Abzugsloch am Boden mit einem Scherben, wirft dann eine Handvoll der bereitstehenden Erde hinein und setzt nun die Pflanze darauf, um sich zu versichern, ob sie richtig steht. Ist dies der Fall, so füllt man ringsum mit der rechten Hand Erde ein, stößt den Topf einige Male leicht auf, drückt die Erde mit dem Brettchen leicht an und tut nach und nach so viel Erde hinein, daß noch ein Gießrand von ein bis zwei Zoll bleibt. Nachdem man die Erde nochmals rundherum mit beiden Daumen angedrückt hat, gießt man die Pflanze mit der Brause tüchtig an und stellt sie für die nächste Zeit dicht hinter Glas. Sie wird gegen Sonnenstrahlen geschützt und zunächst wenig begossen. Fängt sie an zu treiben, so gewöhnt man sie allmählich an Luft und Licht und gießt nach Bedürfnis. Einige Tage vor dem Umpflanzen dürfen die betreffenden Gewächse nicht begossen werden, weil sonst der Erdballen naß und schmierig sein würde, wodurch das Entfernen der alten Erde sehr erschwert würde. Pflanzen, die drahtartiges Wurzelwerk haben, und Palmen vertragen das Beschneiden der Wurzeln nicht.

Bevor Sie entscheiden über Ihre Herbstpläne
Rufen Sie
Y. W. C. A.
betreffs deren Klassenunterricht im Kochen, Nähen, Gymnasium, Ausbildung für Pflegerinnen, Unterricht in Elementarkursen und vielen anderen Fächern.
Adresse: Ausbildungs Sekretär oder telephonieren Sie Main 5319.

Detroit School of Music
Franz Apel, Direktor.
270 Woodward Ave.
Eine ausschließliche Pianoschule.
Moderne europäische System in Gebrauch. Sommerschule für Lehrer.

UniversityofDetroit
Departements für Kunst, Wissenschaft, Gesetz, Ingenieur-, Handels- und Finanzwesen.
Wegen Einzelheiten wende man sich an den Registrar.

Männer verlangt
Stellen offen mit Bezahlung von
$75 bis $300 per Monat
Automobil-Fabriken in Detroit und anderwärts zeigen fast täglich an, daß sie kompetente **Auto Reparaturarbeiter, Fahrer, Testers, Assemblers, etc.,** verlangen.
Hunderte von Männern sind beschäftigungslos, **aber keine Handwerker;** dieselben sind so schwer zu bekommen, daß die Fabriken deswegen anzeigen müssen und selbst dann können sie keine Arbeiter bekommen.
Für **beständige Arbeit bei guter Bezahlung sollten Sie das Automobil-Geschäft lernen.** Wir können Ihnen das Geschäft in einigen Wochen gründlich lernen und **garantieren** Ihnen Qualifizierung für irgend eine Automobil-Aestellung oder
Wir geben Ihnen Ihr Geld zurück
Wir haben alle die neuesten Einrichtungen, einschließlich **sechs** und **acht Cylinder Chassis** und **Driving Cars,** alle die besten Macharten des elektrischen, Starting und Beleuchtungssystems in Betrieb an Motoren; 15 bis 25 Cars in der Reparaturwerkstatt für Lehrlinge, um daran zu arbeiten.
Wegen näherer Auskunft wende man sich schriftlich an
MICHIGAN STATE AUTOMOBILE SCHOOL
11 bis 21 Selden Avenue, nahe Woodward. Grand 1419.
„Die alte zuverlässige Schule".
Detroit, das Automobil-Zentrum.

Gebt Euren Kindern eine gute Erziehung

Detroit College of Law
Drei Jahr Kursus leitet zu dem Grad LL. B.
Tagesschule / Abendschule **26. Jahr** Herbstkursus beginnt am 25. September 1916
Fakultät enthält 28 Mitglieder der Detroiter Advokaten Vereinigung.
Studenten können 22 Gerichtshöfen in täglicher Sitzung beiwohnen
Katalog, beschreibendes Pamphlet vom Bureau der Selbsthülfe oder andere gewünschte Information wird auf Wunsch zugesandt.
Adresse: Sekretär, Detroit College of Law,
311 Y. M. C. A. Gebäude. Detroit, Mich.

COMMERCIAL ARTISTS

Verdienen Sie von $20 bis $75 per Woche
Falls Sie Talente für Zeichnen haben, werde ich Ihnen in den Musestunden zeigen, wie Sie qualifizieren können in dieser gutbezahlten Profession. Handelskünstler, die Bilder zeichnen können für Magazine, Zeitungen, Pamphlets, ataloge etc., sind in großer Nachfrage. Sie können ebenfalls während der Lehrzeit verdienen. Falls Sie interessiert sind, so telephonieren oder schreiben Sie an
Allan C. Harris
519 Farwell Gebäude, Detroit, Mich.
Telephon Main 4487.

Die Pharmacy Schule
des Detroit Technical Institute
wird am 25. September 1916 eröffnet.
Ausbildung von Männern für Stellungen in Detail-, Engros- und Fabrikations-Häusern. Katalog und Einzelheiten auf Verlangen.
Name .....
Adresse ..... Tel. .....
Schicken Sie per Post an Educational Director, Room 308, Y. M. C. A.

Praktischer einjähriger Kursus in
Elektrischem Ingenieurwesen — Chemischem Ingenieurwesen
Mechanischem Ingenieurwesen
Detroit Technical Institute
Information auf Verlangen. Markieren Sie den Sie interessierenden Kurs.
Name .....
Adresse ..... Tel. .....
Schicken Sie diesen Coupon an: Educational Director Room 308, Y. M. C. A.

School of Fine Arts
Detroit.
Unabhängig und fortschrittlich. Vollständiger Unterricht im Zeichnen und Malen vom Leben; Illustration; Komposition. Begrenzte Liste für Handelsstudenten. Herbstkursus beginnt am Montag, den 9. Oktober. Illustrierter Katalog wird auf Wunsch frei verlandt.
John P. Wicker, Direktor.
Fine Arts Building Detroit, Mich.

DETROIT INSTITUTE OF MUSICAL ART
„Die stärkste Fakultät im mittleren Westen".
Herbst-Termin beginnt am 5. September
Eine Fakultät von Lehrern, welche Führer des musikalischen Lebens dieser Stadt sind.
Eine Schule für den Anfänger, den Amateur oder den Künstler. Eine Schule für jeden Musik-Schüler.
Schreiben oder telephonieren Sie für Katalog.
H. B. MANVILLE, Geschäftsführer
67—69 Davenport Straße. Grand 4816.

Die Lewis Schule für Stotterer
Etabliert 21 Jahre
35—37 Adelaide Str., Detroit, Mich.

Detroit Conservatory of MUSIC
Francis L. York, M. A., Präsident seit 43 Jahren
Feinstes Konservatorium im Westen
offeriert ernsten Studenten Studienkurse, die auf modernen Ausbildungs-Prinzipien basiert sind. Berühmte Fakultät von 70. Studenten Orchester, Konzerte und Rezitaten. Diplomas und Grade verliehen. Lehrer-Zertifikate. Wünschenswerte Schlafgemächer.
Herbsttermin beginnt am 11. September 1916
Unerreichte Vorteile frei.
Piano—Francis L. York, M. A., Elisabeth Johnson, L. L. Kennick, Minor C. White, Henry J. Dotterweich, Oleane Doty, Alle D. Zuidema, Mabel Guth, Rita Meyer, Wilhelmina Suy, Laberne Brown, Ethel Littell und 28 andere Instruktoren.
Gesang—Archibald C. Jackson, Frau Chas. H. Clements, Frl. Elisabeth H. Bennett, Frau Leslie G. Lamborn, Florence Smith Romaine, Carl Mann, Frl. Lucile Lincoln, Frl. Helen Howard.
Violin—Herr Pasquale Erialla, Frederica Weeks, Frl. Antoinette D. Kalthoff.
Orgel—Francis L. York, M. A., L. L. Kennick, Alle D. Zuidema.
Harfe—Andrew R. Davis.
Theorie, Harmonie, Komposition—L. L. Kennick, Postgraduaten Arbeit in diesem Departement, Francis L. York, M. A.
Orchester Instrumente—Alexander G. Pull, Frau Ida Vogt Gottier.
Flöte—Simon Culp.
Normals Ausbildung für Piano Lehrerinnen—Francis L. York.
Public Schule Musik und Zeichnen—Frl. Hermine Lorch, Paul Honore.
Violincelle—Herr Damm.
Schule für Ausdrucksweise—Frl. Lilly Adele Darling, Frl. Mildred B. Shaffer, E. J. Ebbels.
Tanzen—Beatrice Harkness.
Untersuchungen frei. Betreffs Katalog und anderen Informationen schreiben Sie an
James H. Bell, Sekretär, Box 13.
1013 Woodward Avenue, Detroit, Mich. Telephon.

Lernen Sie erst das Automobil kennen— höherer Lohn wird folgen
Die Auto Industrie verlangt unaufhörlich geschulte Männer. Der erfahrene Verkäufer kann heute eine gute Stelle bei gutem Lohn bekommen. Welcher Art Ihre jetzige Beschäftigung auch sein mag, wenn Sie mehr über Motor Cars lernen, können Sie eine bessere Stelle bekommen. Um mehr zu **verdienen,** müssen Sie mehr **lernen.** Treten Sie in die Reihen der geschulten Arbeiter. Bereiten Sie sich vor für höheren Lohn und die Arbeitgeber werden Ihnen denselben gern bezahlen.
Y. M. C. A. Auto-Schule
Wir geben Ihnen Unterricht, um höhere Stellen ausfüllen zu können. Verkäufer, Inspektoren, Testers, Reparierer, Chauffeurs werden von Tausenden gesucht. Unsere Schule ist vollständig eingerichtet, um Sie zu einem Experten heranzubilden. Welding, Reparaturarbeiten, Fahren, Testing, Alles.. Unsere Lehrer sind praktische und erfahrene Männer. Unser Kurs unterrichtet Sie vom Grund auf. Tag- und Abendklassen; Gebühren im Bereich eines Jeden.
Hunderte von erfolgreichen Graduierten. Melden Sie sich heute und in einigen Wochen steigen Sie einen Schritt höher auf der Leiter des Erfolgs.
DETROIT TECHNICAL INSTITUTE AUTO SCHOOL Y.M.C.A.
Detroit Y. M. C. A.
Educational Director. Zimmer 308.
Phone M. 6126.

Die Entstehung des jüngsten Seewunders.

Alfred Lehman, der frühere Präsident der Bremer Handelskammer und Gründer der „Deutschen Ozean-Reederei von Bremen", die das Unterseeboot „Deutschland" erbaute, das dieser Tage seine erste überseeische Fahrt nach Baltimore ohne irgend einen Zwischenfall zurücklegte, hatte mit dem „World"-Korrespondenten Wiegand, nachdem die Nachricht von der Ankunft des Bootes in Deutschland eingetroffen war, eine Unterredung, in welcher er über die Entstehung dieses neuesten Seewunders u. a. sagte: „Der Gedanke, solche Schiffe zu bauen, kam mir, nachdem die deutschen Unterseeboote ihre Tüchtigkeit als Ozeanfahrer demonstriert hatten. Es war aber erst anfangs Spätjahr vorigen Jahres, daß ich der Sache ernstlich näher trat; es war zur Zeit, als kein Zweifel mehr darüber herrschen konnte, daß der Krieg von noch längerer Dauer sein würde.

* * *

Ich ging an die Arbeit, organisierte die Gesellschaft und interessierte zahlreiche Bürger Bremens für die Sache. Sie alle waren von der Idee begeistert und, wenn praktisch durchführbar, auch gewillt, das damit verknüpfte finanzielle Risiko zu übernehmen. Es schien zuerst, daß ein unterseeisches Frachtschiff, das durch die englische Blockade hindurchschlüpfen sollte, eigentlich doch etwas zu phantastisch sei.

Versuche, Experimente und die Leistungen und Erfahrungen der Unterseeboote der Flotte, sowie die von den deutschen Schiffsbauhöfen gesammelten technischen Kenntnisse mit bezug auf den Bau großer Unterseeboote gaben uns die Gewißheit, daß unser etwas gewagter Plan nicht nur möglich, sondern auch praktisch durchführbar sei. Sobald die Zeichnungen vollendet waren, wurde mit dem Bau begonnen und in ungefähr sechs Monaten verließ die „Deutschland" den Schiffsbauhof fix und fertig. Wir veranstalteten daraufhin etwa acht Wochen lang Probefahrten. Es war während dieser Fahrten, daß das Boot gesehen und die Nachricht in die Welt hinausgeschickt wurde, Deutschland besitze ein Unterseeboot von ungeheurer Größe. Im übrigen bewahrten wir unser Geheimnis merkwürdig gut. Die Probefahrten bewiesen das Praktische meines Planes aufs deutlichste. Wir hatten den Bau von zwei Booten zu gleicher Zeit begonnen und der „Deutschland" folgte bald das zweite im Stapellauf.

* * *

Ueber die Konstruktion und Ausrüstung des neuen Bootes kann ich aus naheliegenden Gründen nicht auf Einzelheiten eingehen. Beide Boote haben eine Tragfähigkeit von etwa 2000 Tonnen und eine Fahrgeschwindigkeit von 14 Meilen per Stunde. Ich befand mich an Bord, als die „Deutschland" in einer halben Minute untertauchte. Das Boot hat von Bremen nach Baltimore etwa 4000 Meilen zurückgelegt und hätte Amerika aus irgend einem Grunde sich geweigert, das Schiff landen zu lassen, hätte es nur umzudrehen und den Rückweg anzutreten brauchen, ohne irgendwo anzulegen, um Proviant und Heizmaterial einzunehmen. Herr Lohmann machte dann eine geradezu sensationelle Bemerkung betreffs des Aktionsradius der neuen Boote, die er jedoch nicht veröffentlicht zu haben wünscht.

„Wann ist die „Deutschland" von Bremen abgefahren und wie lange hat die Reise nach Baltimore gedauert?" fragte der Interviewer.

„Das ist eine Frage, die ich jetzt nicht beantworten kann; es ist ein Geheimnis, das ich nicht einmal den Regierungsbeamten anvertraute."

„Wird das neue Unternehmen von der deutschen Flotte unterstützt?"

„Das Unternehmen ist strikt privat und verfolgt rein friedliche Zwecke. Die „Deutschland" ist ein unbewaffnetes, friedliches Handelsschiff, genau so wie irgend ein englisches Frachtschiff, das zur See fährt. Ich habe nicht einmal dem Kapitän oder einem Mitglied der Bemannung gestattet, einen Revolver zu tragen. Die „Deutschland" ist zu dem nämlichen Schutz im Baltimorer Hafen und in den amerikanischen Territorialgewässern berechtigt, wie andere Handelsschiffe. Und aus demselben Grunde kann sie nicht ohne vorhergegangene Warnung von einem feindlichen Kriegsschiff versenkt werden."

„Ist die „Bremen", das zweite Unterseeboot, ebenfalls nach Amerika unterwegs?"

„Sie ist zur See, wo sie sich befindet oder wohin sie fährt, kann ich jetzt nicht bekanntgeben."